



Mit Erfolg macht's doppelt Spaß

Was sind die wichtigsten Voraussetzungen, wenn ein Ortsverband erfolgreich am Fieldday-Contest teilnehmen will? Hier finden Sie Tipps von erfahrenen OMs.

Ein gelungener Fieldday ist nun mal eine tolle Sache. Gemeinsam Station und Antennen auf einer grünen Wiese aufbauen, am Lagerfeuer grillen, Natur genießen und ... genau: funken.

Wenn nebenbei auch noch das eigene Rufzeichen im Laufe der Jahre in der Ergebnisliste nach oben wandert, die Aktion mehr und mehr läuft und sich nach dem Juni- bereits auf den September-Fieldday gefreut wird, ja dann kennen Sie ungefähr die Situation von DKØMN/P (C12) und DLØLA/P (U08).

Auf wen kommt es an?

Zunächst sollte sich in einem OV jemand finden, der den Fieldday „organisiert“ – der Fieldday-Manager. Bei ihm laufen alle Informationen zusammen. Er verhandelt

Stunden an einem CW-Fieldday mitzumachen, um Erfahrungen zu sammeln. Gehen wir aber nun mal davon aus, dass der Manager etwa fünf Leute aktivieren konnte und der Entschluss zur Teilnahme unwiderruflich gefallen ist.

Eine Frage des Standorts

Jetzt muss ein geeigneter Standort gefunden werden. Es braucht kein UKW-Berg zu sein, doch eine freie Lage mit guter Abstrahlung in alle Richtungen und gebührendem Abstand zu knatternden Hochspannungsleitungen ist von Vorteil. Mitten im Wald mag das Naturerlebnis zwar optimal sein, jedoch funkt es sich dort wegen der dämpfenden Parasitärstrahler (Bäume) schlecht. DKØMN/P funkt seit 1990 mit Genehmigung der Naturschutzbehörde von einem oberbayerischen Grasbuckel, der etwa 50 m höher als die Umgebung ist. DLØLA/P nutzt eine ähnliche Umgebung in Niederbayern.

Da die genaue Einhaltung der Regeln (in dieser Ausgabe auf Seite 348 oder unter www.darcdxhf.de) Ehrensache sein sollte, haben wir mit unserem Standort zunächst also nur eine leere Wiese.

Und nun zur Technik

Was soll dort aufgebaut werden? Für einen 24-h-Dauerbetrieb müssen zum einen die empfindliche Station und zum anderen die Ops vor der Witterung geschützt sein. Hier ist vom Komfortwohnen bis zum zügigen Partyzelt alles möglich.

C12 hat vor einigen Jahren ein stabiles Küchenzelt mit 22 m² Grundfläche gekauft. Darin ist ausreichend Platz für Station, Material, Werkzeug und in Schlafsäcken ruhende Ops. Geheizt wird mit einem Gasstrahler. Bei U08 steht ein Bauwagen zur Verfügung, der mit dem Traktor zum Einsatzort gezogen wird.

Beim C12-Fieldday sind seit 1990 viele Kinder dabei. Es sich bewährt, das Funkzelt etwa 100 m vom Lagerfeuer und Kochzelt entfernt aufzustellen. So können die „Diensthabenden“ ungestört funken

und die schichtfreien Ops am Lagerleben teilhaben.

Die üblichen 100-W-Transceiver sind für den Betrieb geeignet. Bei DKØMN/P und DLØLA/P werden seit Jahren nur TS-850SAT verwendet. Man sollte erprobte Technik einsetzen und nicht mit Geräten experimentieren, zumindest nicht im heißen Contest-Betrieb. Natürlich bietet solch eine Aktion die Möglichkeit, „Traumantennen auszuprobieren. Das ist zwar verlockend, doch wenn Jahr für Jahr der CW- und SSB-Fieldday bestritten werden sollen, sind solche Aufbauorgien weni-



ger sinnvoll. Die Errichtung soll so leicht und schnell wie möglich sein. In der wegen des geringen Aufwandes beliebten eingeschränkten Klasse ist nur eine einzige Drahtantenne mit maximal zwei überhöhten Aufhängepunkten von bis zu 15 m Höhe zugelassen. Die so genannte „Hühnerdraht“-Antenne [1] ist optimiert für diesen Funkbetrieb und gleichzeitig billig herzustellen sowie einfach aufzubauen. Sie erfordert lediglich einen leichten Schiebemast, den man auf dem Autodach transportieren kann.

DKØMN/P und DLØLA/P verwenden als Logging-Software CT von K1EA auf Notebooks unter DOS. Die Aufbereitung des Logs erfolgt mit dem Postprozessor [2] von Bernhard Büttner, DL6RAI.

Auf einer demnächst aktiven Webseite [3] finden Sie neben diesen noch weitere nützliche Informationen, z.B. Logs von DKØMN/P und DLØLA/P, viele Bilder, Tipps zur Materialbeschaffung, Operating-Fahrpläne, Hinweise zur Lösung von EMV-Problemen, 12-V-Betrieb (fast) ohne Generator, Abstreichlisten etc. Auch sind dort zum Vergleich die Ergebnisse der letzten Jahre zu finden.

Also dann, viel Erfolg und Freude beim CW-Fieldday am 7./8. Juni sowie SSB-Fieldday am 6./7. September.

Hans Gall, DK3YD

Die neue Fieldday-OSL von C12

SSB-Fieldday 2002 bei DLØLA/P



mit Grundeigentümern, kümmert sich um die Anmeldung beim zuständigen Sachbearbeiter des DARC, reicht das Log ein und, und, und ... Natürlich sollte er sich ein Team zusammensuchen, auf das er einen Teil der Arbeit verteilen kann. Neben den Ops an der Station werden Helfer benötigt, die sich um Ausrüstung, Transport, Computer mit Logging-Software, Strom, Verpflegung, usw. kümmern.

Nun drängen sich zwei weitere Fragen auf: Wie groß soll die Aktion werden? Welches Ziel will man erreichen? Neulinge sollten mit kleinem Aufwand beginnen. Gut wäre, mal zu zweit einige

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Heinrich Langkopf,
DL2ØBF
Osnabrücker Str. 171
49324 Melle
Tel. (0 54 22) 92 58 90
dl2obf@darc.de

Links

[1] www.shindengen.de/dlcj/pdf/huenerdr.pdf

[2] www.bavarian-contest-club.de/contest

[3] www.dk0mn.de